

Organspendezahlen auch 2009 weiterhin alarmierend

Auch das Jahr 2009 brachte keine deutliche Steigerung der Organspende in Deutschland. Nur 1.217 Menschen spendeten nach ihrem Tod ihre Organe, ein beklagenswerter Zustand, der trotz Einführung des Deutschen Transplantationsgesetzes (TPG) von 1997 fortbesteht. Die Zahl der Organspender pro 1 Million Einwohner hat sich mit 14,9 gegenüber dem Vorjahr (14,6) kaum verändert. Die Zahl der Transplantationen blieb bundesweit mit 4.050 gegenüber dem Vorjahr unverändert. Täglich sterben infolge des Organmangels Menschen und das, obwohl seit Jahren auf diese kritische Entwicklung hingewiesen und mehrfach durchgreifende Reformen auch von der Sächsischen Landesärztekammer gefordert wurden. Ganz ohne Zweifel gibt es in der Bevölkerung Vorbehalte gegen eine Organspende. Nicht wenige Menschen möchten ihren Körper unversehrt bestattet wissen. Es bestehen noch immer organisatorische Defizite, die zu Problemen bei der Meldung möglicher Spender in den Krankenhäusern führen und wie es der Ethikrat in seiner Stellungnahme vermutet, „begrenzt die rechtliche Regelung in Deutschland den Kreis möglicher Organspender stärker als in anderen Ländern“. Warum entscheidet sich der Gesetzgeber nicht für die Widerspruchslösung, mit der bekanntermaßen in

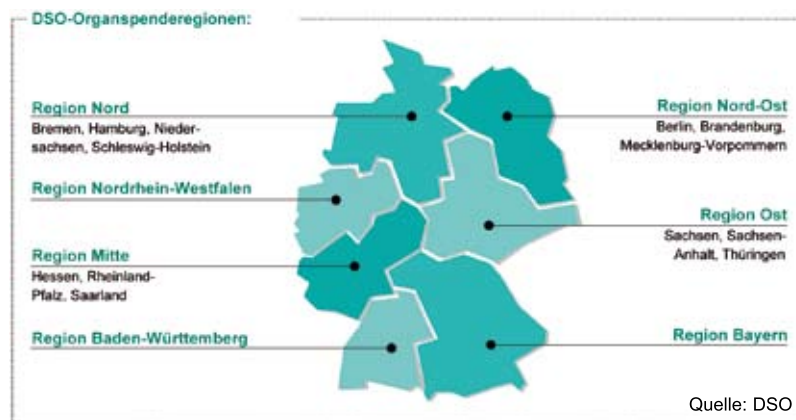
Zahl der Organspender pro eine Mio. Einwohner 2009



Österreich deutlich mehr Organspender zu gewinnen sind?

Um die Abläufe bei der Explantation zu vernetzen und die Krankenhäuser zu entlasten haben die DSO, das Bundesgesundheitsministerium und die Deutsche Krankenhausgesellschaft im Juli 2009 auf der Basis des TPG gemeinsam neue Leitlinien verabschiedet. Dabei war Spanien das

Vorbild, das es aufgrund seiner spezifischen Strukturen in der Zusammenarbeit zwischen Koordinierungsstelle und Kliniken immerhin auf 34 Spender pro 1 Million Einwohner bringt. Mehr Spendermeldungen erhoffen sich die DSO und die Kammern vor allem von dem auf 2 Jahre angelegten und von der DSO finanzierten Pilotprojekt zur „Inhouse-coordination“. Das Projekt entspricht



Organspende und Transplantation 2008 / 2009

Anzahl der Organspender¹ im regionalen Vergleich 2008 und 2009

Region	2008	2009
Nord	195	191
Nord-Ost	140	146
Ost	167	159
Bayern	182	196
Baden-Württemberg	136	127
Mitte	120	139
Nordrhein-Westfalen	258	259
Bundesweit	1198	1217

Anzahl der gespendeten Organe² im regionalen Vergleich 2008 und 2009

Region	2008	2009
Nord	660	665
Nord-Ost	436	468
Ost	506	476
Bayern	626	617
Baden-Württemberg	476	381
Mitte	406	451
Nordrhein-Westfalen	835	839
Bundesweit	3945	3897

Anzahl der durchgeführten Transplantationen³ im regionalen Vergleich 2008 und 2009

Region	2008	2009
Nord	856	895
Nord-Ost	445	425
Ost	415	413
Bayern	569	638
Baden-Württemberg	532	467
Mitte	358	311
Nordrhein-Westfalen	875	901
Bundesweit	4050	4050

dem spanischen Modell und sieht einen oder mehrere dafür bezahlte Krankenhausmitarbeiter vor, die über alle potenziellen Organspender der DSO Mitteilung machen. Außerdem werden die Koordinierungsstellen quartalsweise über die Situation der Organspende in der jeweiligen Klinik informiert. Bisher haben sich erfreulicherweise 70 Unikliniken und Krankenhäuser mit Neurochirurgischen Intensivstationen diesem Projekt angeschlossen. Es wäre wünschens-

wert, dass sich alle 151 Großkliniken in Deutschland dem Projekt anschließen würden.

Erstmalig wurde zur Steigerung des Transplantationsgedankens im Oktober 2009 im Freistaat Sachsen das 24-h-Curriculum „Organspende“ angeboten, mit dem Ziel, die Situation der Organspende in der Region zu verbessern. In Zusammenarbeit mit der DSO (Region Ost) trafen sich in der Sächsischen Landesärztekammer

Anmerkungen:

¹ Ohne Lebendspende, ohne Dominospende.

² In Deutschland entnommen und später in Deutschland oder im Ausland transplantiert. Ohne Lebendspende, ohne Dominospende, ohne Pankreas-Inseln.

³ Ohne Transplantationen nach Lebendspende / Dominospende, inklusive Pankreas-Inseln.

Quelle: DSO 15.01.2010 (vorläufige Zahlen)

vom 9. bis 11. Oktober 2009 39 Transplantationsbeauftragte der Länder Thüringen, Sachsen-Anhalt und Sachsen zu einer 16-stündigen Fortbildung und einem 8-stündigen Kriseninterventionsseminar. Die Veranstaltung vermittelte den Teilnehmern unter anderem Kenntnisse im Zusammenhang mit Indikationsstellung zur Organspende und dem Ablauf eines erfolgreichen Organspendeprozesses. Es ist den Veranstaltern gelungen, bei allen Beteiligten des Kurses die Handlungssicherheit auf diesem intensivmedizinisch und emotional anspruchsvollen Feld zu erhöhen. Mit diesem jährlich zu wiederholendem Curriculum sollte es gelingen, einen wesentlichen Beitrag zur Steigerung der Transplantationszahlen in absehbarer Zeit in der Region Ost zu erreichen.

Darüber hinaus planen die Fachkommission „Transplantation“ der Sächsischen Landesärztekammer und das Deutsche Hygienemuseum Dresden eine Veranstaltungsreihe „Organspende“. Mit dieser Veranstaltungsreihe sollen die breite Öffentlichkeit und die Ärzteschaft die Möglichkeit zur offenen Diskussion erhalten. Im August und September 2010 finden insgesamt drei solcher Veranstaltungen im Hygienemuseum Dresden statt. Die Sächsische Landesärztekammer und die Fachkommission Ost hoffen, mit den hier dargelegten Maßnahmen zukünftig bessere Transplantationszahlen vorlegen zu können.